

## **Unabhängiger Risk-Management-Report zu den Energiekonzernen**

1. Ist der Bundesrat bereit, einen unabhängigen Risk-Management-Report zu den Energiekonzernen in Auftrag zu geben, der sämtliche Guthaben und alle realen Verpflichtungen in einer finanzbasierten konsolidierten Betrachtung berücksichtigt?
2. Wie schätzt der Bundesrat den Geschäftsverlauf und die Strategie der drei Energiekonzerne im Umfeld der gesunkenen Strompreise und des wachsenden Anteils der erneuerbaren Energien mittel- und langfristig ein?
3. Welche finanziellen Risiken kommen auf den Bund zu angesichts von 11.6 Milliarden Franken ungedeckter Kosten für Stilllegung und Entsorgung (Stand 2012)
4. Wie hoch sind die Gestehungskosten des Schweizer Atomstroms bei einer kalkulierten Laufzeit der Atomkraftwerke von 50 Jahren und mit welchen Gesamtverlusten ist in der verbleibenden Zeit zu rechnen, wenn die erneuerbaren Energien in der Europäischen Union und in der Schweiz weiter zu legen und damit der Bedarf an Bandenergie weiter schwindet?
5. Ist der Bundesrat bereit auf die Energiekonzerne (v.a. Axpo-Konzern) einzuwirken, dass die Betriebszweige Wasserkraft und Atomkraft transparent und separat ausgewiesen werden. Dies ist heute nicht der Fall, obwohl es auch die von den Energiekonzernen angewandten Rechnungslegungsnormen verlangen.
6. Kann sich der Bundesrat vorstellen, die Atomkraftwerke der Energiekonzerne in eine Bad-EVU auszulagern, analog zu den Banken? Das Ziel eines solchen Konstrukts wäre es, die Wasserkraftwerke dauernd vor einem Konkurs, ausgelöst durch die dauerhaft fehlende Wirtschaftlichkeit der Atomkraftwerke, zu schützen.

### **Begründung**

Die drei Energiekonzerne der Schweiz Axpo, Alpiq und BKW sind für die Schweiz systemrelevant. Sie sind too big to fail und müssten bei einem Ausfall oder bei einem Atomunfall voraussichtlich mit einer Staatsintervention gerettet werden. Ein unabhängiger Risk-Management-Report gibt Aufschluss über das finanzielle Risiko für die Steuerzahlenden.

11.3.2014, Martina Munz